



Kooperationsübereinkunft zwischen Familie und Helfersystemen

1 Zustimmung zur Kooperation

Sehr geehrte Eltern/Erziehungsberechtigte; liebe/r Jugendliche/r!

Sie haben sich mit Ihren Fragen und Sorgen an uns gewandt. Für dieses Vertrauen danken wir. Um unterstützen zu können, wird voraussichtlich die Mitarbeit mehrerer Helfersysteme unserer Region notwendig sein.

Folgende Dienste:

+ +
+ +

haben eine enge Zusammenarbeit vereinbart. In diesem Kooperationsverbund werden in gemeinsamen HelferInnenkonferenzen die geeigneten Unterstützungsangebote miteinander verbunden. Damit ersparen wir Ihnen langwierige und belastende Wiederholungen und Vorstellungen Ihres Kindes.¹

Mit Ihrer Zustimmung erklären Sie sich mit einer gemeinsamen Hilfeplanung einverstanden. Dabei erlauben Sie den beteiligten Diensten untereinander Informationen zum Wohle Ihres Kindes auszutauschen. Denn nur mit Ihnen gemeinsam können wir bestmöglich helfen.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit diese Vereinbarung zu lösen.

Datum:

Für die Kooperationspartner

Für die Kooperationspartner

Für die Kooperationspartner

.....

Eltern / Erziehungsberechtigte

.....

Kind/Jugendlicher

.....

Für die Kooperationspartner

¹ Eine gute Kooperation zwischen dem familiären System und dem Helfersystem ist meist das Ergebnis eines gemeinsam zu gehenden Weges, in dem Veränderungen erarbeitet werden und darf nicht vorausgesetzt werden. Nicht alleine die Unterschrift bestätigt das Einverständnis zur Zusammenarbeit, sondern ein Sich Einlassen in einen Prozess, der durch Vertrauensaufbau, Aufeinanderzugehen und dem Durcharbeiten von Schwierigkeiten gekennzeichnet ist. Dadurch wird jene Sicherheit geschaffen, die Voraussetzung für die eigentliche Kooperationsvereinbarung ist.



2 Fragen an die Eltern, Erziehungsberechtigte

Sehr geehrte Eltern, Erziehungsberechtigte!

Alle Unterstützungen die Ihnen und Ihrem Kind angeboten werden, haben die beste Wirkung, wenn Vereinbarungen gemeinsam geschlossen werden und Zielvereinbarungen somit von allen Beteiligten als gut und wichtig angesehen werden.

Zu Beginn möchten wir von Ihnen wichtige Dinge für die Zusammenarbeit erfragen. Bitte nehmen Sie sich Zeit, die Fragen zu beantworten.

1. Was sind die größten Schwierigkeiten?

2. Wobei benötigen Sie Unterstützung?

3. Was gelingt auch gut?

4. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?



3 Fragen an Kinder und Jugendliche

Liebe/r _____!

Unterstützungen die dir angeboten werden, haben die beste Wirkung, wenn Ziele gemeinsam beschlossen werden und somit auch von dir als gut und wichtig angesehen werden. Wir möchten von dir wissen, was dir wichtig ist!

Bitte nimm dir Zeit, die Fragen zu beantworten!

1. Was siehst du als hauptsächliche Schwierigkeit?

2. Wobei wünschst du dir besonders Unterstützung?

3. Was hat dir bis jetzt gut geholfen?

4. Was kannst du gut?



5. Was soll sich in einem ersten Schritt verändern?

6. Dir werden verschiedene Unterstützungen angeboten, macht dir dabei etwas Sorgen?

7. Was soll auf keinen Fall geschehen?

8. Das ist mir auch noch wichtig!



4 Kooperationsübereinkunft²

zwischen

Kind/Jugendlichem/n:

Eltern/Erziehungsberechtigten:

Und den beteiligten Institutionen:

Name der Institution:

Fachkraft: Tel.:

Unterschrift

Name der Institution:

Fachkraft: Tel.:

Unterschrift

Name der Institution:

Fachkraft: Tel.:

Unterschrift

Beginn der kooperativen Hilfeplanung:

Anlass der kooperativen Hilfeplanung:

Verantwortliche Fallkoordination (von/ bis):

Datum der bisherigen Fallkonferenzen:

² Im Einklang mit der Kooperationsvereinbarung die Eltern und Erziehungsberechtigte betreffend ist die Bereitschaft der unterschiedlichen Helfersysteme zur Kooperation verbindlich. Sie wird durch eine Unterschrift der zuständigen Helfer (SozialarbeiterIn, behandelnder Arzt/ Ärztin, Psycholog/In, Psychotherapeut/In, Lehrer/In, Jobcoach,.....) abgesichert.